

Ueber den Einfluß des Bodens auf den Gehalt der Turnipspflanze an verschiedenen Mineralstoffen

von

Dr. Gustav Wunder.

In Anschluß an meine früheren Mittheilungen über den Gehalt der Turnipspflanze an den verschiedenen Mineralstoffen, stelle ich in Folgendem noch die Analysen von in sehr verschiedenem Boden gewachsenen Turnipsrüben zusammen.

Ich glaubte, daß die Untersuchung von solchen in verschiedenem Boden, sonst aber unter ganz gleichen Umständen gewachsenen Pflanzen zugleich einen Beitrag zur Erörterung der Frage liefere, inwiefern eine Vertretung der Mineralsubstanzen in den Pflanzen stattfindet. —

Die früher analysirten Turnipspflanzen waren alle in dem ziemlich schweren Lehmboden des Chemnitzer Versuchsfeldes gezogen worden. Eine ausführliche Analyse dieses Bodens habe ich in dem vorhergehenden Hefte dieser Zeitschrift Seite 114 mitgetheilt, auf welche ich hier verweise. — Die zu den jetzt mitzutheilenden Analysen verwendeten Rüben waren in einem an sich unfruchtbaren, aus der Nähe von Röderau bezogenen Sande gewachsen, der durch Zusatz verschiedener Salze ertragsfähig gemacht war.

Eine Analyse des Sandes ergab folgende Zusammensetzung in 100 Theilen:

| | | |
|---------------------|-------|------|
| Kieselsäure . . . | 92,3 | p.C. |
| Phosphorsäure . . . | 0,1 | = |
| Thonerde . . . | 4,4 | = |
| Eisenoxyd . . . | 1,0 | = |
| Kalk . . . | 0,5 | = |
| Magnesia . . . | 0,2 | = |
| Kali . . . | 1,6 | = |
| Natron. . . | 0,8 | = |
| | <hr/> | |
| | 100,9 | p.C. |